



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

Juli 81

SPD-Fraktion * 5 Jahre Ortsratsarbeit

← LEISTUNGSBILANZ →

Die zweite Legislaturperiode des Ortsrates geht ihrem Ende zu, Zeit für uns einmal zurückzublicken. Was wurde erreicht? Was mußte zurückstehen und warum?

Die Mascheroder SPD hatte vor der letzten Kommunalwahl den Bürgern ein "Konzept für die Jahre 76-81" vorgelegt und darin 9 Schwerpunkte für die Fraktionsarbeit festgelegt. Wir wollen sie Ihnen heute kurz ins Gedächtnis rufen und das Ergebnis Ihrem Urteil überlassen. Dabei darf nicht verschwiegen werden, daß wir unsere Arbeit aus der Opposition heraus leisten mußten, meist unterstützt vom FDP - Ortsratsmitglied. Wir, das sind die Ortsratsmitglieder **Horst Schultze** (Fraktionssprecher), **Fritz Heidelberg** (stellv. Ortsbürgermeister, **Renate Reuter** und **Dieter Pilzecker**, konnten durch die sachliche Grundlage unserer Anträge im Ortsrat und durch die oft unwiderlegbare Argumentation in vielen Fällen auch die Mehrheitsfraktion, oder zumindest Teile davon, dazu bringen, unsere Forderungen mitzutragen. Worum ging es denn hauptsächlich?

Unsere Forderung 1: Bürgernahe Politik

Erreicht: Die Bürgerfragestunde nach Ortsratssitzungen wurde eingeführt, bei der Spielplatzgestaltung gab es Bürgerbeteiligung.

Unsere Forderung 2: Wahrung der Rechte Mascherodes als Ortschaft

Erreicht: Der von der CDU gekürzte Ortsratsetat (7DM/Ew) wurde wieder auf seine alte Höhegebracht. Mascherode wird ein selbständiger Stadtbezirk (siehe unsere Mai - Ausgabe).

Forderung 3: Weitere Erschließung der Umgebung für Spaziergänger und Radfahrer

Erreicht: Waldrand im Rauth. Winkel, Grünfläche zum Heidberg wächst. Nicht erreicht: Fuß- und Radweg nach Stöckheim scheidet zunächst am Widerstand der Eigentümer. Zugang zum Wald am Kolkikamp wurde von der CDU abgelehnt. Selbst Bordsteinabsenkungen im Bereich "Kleiner Schafkamp" zum Waldrandweg wurden von der CDU-Ortsratsmehrheit verhindert. So müssen hier Radfahrer weiter über die hohen

Bordsteine rumpeln und Behinderte im Rollstuhl haben ihre Schwierigkeiten. Wahrscheinlich keine weise Entscheidung der Mehrheitsfraktion.

Forderung 4: Verbesserung des Wohnwertes von Jägersruh
Hier wurde unbestritten durch SPD - Initiativen das meiste erreicht. Anschluß an das städt. Abwassernetz, die Linie 112 hält demnächst auch hier.

Forderung 5: Ausbau der öffentlichen Einrichtungen

Erreicht: Anzahl und Qualität unserer Spielplätze sprechen für sich. Der Jugendraum und die Altentagesstätte wurden besser ausgestattet. Noch nicht erreicht: Bessere Ausnutzung der Altentagesstätte, d.h. Umwandlung in ein Dorfgemeinschaftshaus.

Forderung 6: Mehr Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf

Erreicht: Supermarkt, Bäckereifiliale und Apotheke entstanden im Ortskern.

Forderung 7: Pflege des öffentlichen Ortsbildes

Erreicht: Das Hirtenhaus wurde durch öffentlich gestützte private Initiative

Fortsetzung
Seite 4

Mit diesem Symbol warben wir vor 5 Jahren um Ihr Vertrauen



MASCHERODE

Ein Schlösschen für alle

Als Spielverderber erwies sich ein Häuflein von Demonstranten, die auch ohne Einladung zur städtischen Einweihungsfete vor das restaurierte Schlösschen Richmond gezogen waren und den in Abendgarderobe anrückenden Ratsherren und Beamten auf Schildern und Spruchbändern ihre Meinung entgegenhielt: "Herzlich willkommen", hieß es da, "das Volk grüßt seine Vertreter." Und - in offenkundiger Anspielung auf den wertvollen Parkettfußboden des renovierten Schlösschens, der nach Ansicht der Verwaltung nur im Ausnahmefall von der Öffentlichkeit betreten werden darf: "Die Volksvertreter schweben über dem Volk, deshalb zerkratzen sie kein Parkett." Kurz und bündig ein drittes Plakat: "Filz schon das Parkett." - Da mag so manchem Ratvertreter, der mit seinem Ehepartner zur großzügig arrangierten Einweihungsfete ins Schlösschen gekommen war, das Lachen vergangen und die Freude ein wenig genommen worden sein. Wer läßt sich als demokratisch gewählter Repräsentant schon gerne den Vorwurf feudalen Verhaltens gefallen? Zumal die Rats-

herren und -frauen wirklich nichts dafür konnten, daß die Verwaltung der Meinung war, ins so wunderschön wie der hergerichtete Schlösschen dürften nur Privilegierte.

Aus der Sicht der Gewählten gehen die plakativen Vorwürfe der Demonstranten auch an der Sache vorbei. Der eigentliche Skandal ist nicht die Feier der Ratsherren - nach fünfjähriger,



aufwendiger ehrenamtlicher Tätigkeit, die meist mehr Verdruß als Genuß bringt ohnehin nur ein bescheidenes "Dankeschön" der Stadt - sondern die eigentümliche Haltung der Verwaltung.

Diese will nämlich das kleine Baujuwel an der Wolfenbütteler Straße weitgehend vom Publikumsverkehr verschliessen, weil sonst die wertvollen Fußböden beschädigt würden.

Warum aber hat man das empfindliche Parkett nicht versiegeln lassen? Warum sollen in der festlichen Atmosphäre des ovalen Saales, dem prunkvollen Herzstück des 1768 erbauten Gebäudes, nicht weiter Kammerkonzerte stattfinden können? Warum schließlich soll die Öffentlichkeit nicht die Möglichkeit haben, diese kunstgeschichtliche Kostbarkeit der Braunschweiger Bauhistorie besichtigen zu können - wo doch überall in Europa Schlösser, Burgen und Kathedralen dem interessierten Besucher offenstehen?

Durch den Krieg hat Braunschweig leider viele historische Bauwerke verloren - umso mehr müßten die vor der Zerstörung bewahrten gepflegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zugegeben: Für

Bierfeste mit Bratwurst und Tanzmusik gibt es in dieser Stadt geeignetere Orte, - die Ratsherrenfete sollte bleiben, als was sie gedacht war: eine einmalige Veranstaltung zur Würdigung fünfjähriger ehrenamtlicher Arbeit für das Gemeinwesen in einem einmalig schönem Rokokoschlösschen.

Den Gürtel enger schnallen?

Der Staat, so scheint es, muß seine Ausgaben drastisch kürzen, um nicht vollends in die roten Zahlen zu kommen. Zu einschneidenden Änderungen wird es jedoch erst im nächsten Jahr kommen.

In diesem Jahr wächst der kürzlich vom Parlament verabschiedete Etat sogar noch um 7,2%. Die Neuverschuldung ist mit etwa 34 Milliarden Mark so hoch wie nie zuvor, insgesamt hat der Schuldenberg des Bundes jetzt eine Höhe von mehr als 250 Milliarden erreicht - das ist mehr als das diesjährige Gesamthaushaltsvolumen.

Wie ist es dazu gekommen? Wesentlich ist die schlechte gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Sie hat nicht nur zu Steuerausfällen in Milliardenhöhe geführt, sondern belastet auch die Staatsfinanzen, weil Arbeitslosenunterstützung, Konjunkturprogramme und Subventionen für in Not geratene Unternehmen nun mal eine Menge Geld kosten.

Hinzu kommen die kletternden Zinsen, die natürlich auch der Finanzminister zahlen muß, wenn er Geld pumpt und auch das Drängen

der Amerikaner auf höhere Verteidigungsausgaben soll nicht verschwiegen werden. Was ist zu tun? Die von den Konservativen empfohlene Kürzung der Sozialausgaben ist für die SPD kein annehm

Seite mehr Sozialhilfe aufbringen oder er treibt ganze Bevölkerungsgruppen in die Armut, was selbstverständlich kein verantwortungsvoller Politiker befürwortet.



Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt

„Erinnert ihr euch noch, wie wir hier tollten, wie wir geschwommen sind und Kopfsprünge machten?“

bares Rezept. Über die Abschaffung des Mißbrauchs staatlicher Leistungen (Beispiel: eine Firma kassiert Kurzarbeitergeld, obwohl eine andere Abteilung dieser Firma Überstunden fährt wird natürlich geredet werden, aber eine lineare Kürzung bei den Sozialausgaben würde doch zuerst nur jene treffen, die gerade auf staatliche Hilfe angewiesen sind.

Wer das Arbeitslosengeld auf der einen Seite kürzen will, muß auf der anderen

Ansatzpunkte für wirksame Einsparungen gibt es dagegen im Verteidigungsbereich wo nicht mehr jedes Rüstungsspielzeug angeschafft werden muß, das sich die Militärs wünschen, und Ansatzpunkte gibt es auch in der Mischfinanzierung mit den Ländern. Hier hat der Bund in den letzten zwölf Jahren etwa 90 Milliarden Mark ausgegeben, um im Hochschulbau, im Küstenschutz, in der Krankenhausfinanzierung und im Städtebau den Ländern unter die

Weiter auf S. 7

Sozialdemokraten in den Bezirksrat

Die Mascheroder SPD hat auf ihrer letzten Mitgliederversammlung die Kandidaten für den Bezirksrat aufgestellt. Folgende Mascheroder Bürgerinnen und Bürger bitten am 27.9. um Ihr Vertrauen:

1. **Dieter Pilzecker**, 46 J.
In den Springäckern 105
2. **Horst Schultze**, 44 Jahre
Am Kalkwerk 12
3. **Axel Bähge**, 29 Jahre
Hinter den Hainen 16
4. **Bärbel Hupe**, 32 Jahre
In den Springäckern 18
5. **Jürgen Dillge**, 38 Jahre
Salzdahlumer Str. 306B
6. **Axel Käse**, 44 Jahre
In den Springäckern 20
7. **Jutta Bleiß**, 36 Jahre
Am Dahlumer Holze 17
8. **Walter Herzig**, 44 Jahre
Alter Rautheimer Weg 14
9. **Rainer Marfilius**, 33 J.
Erlenkamp 4A

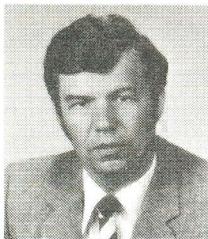
In dieser und in der nächsten Ausgabe von *m3* wollen wir Ihnen unsere Kandidaten in Wort und Bild etwas näher bringen. Wir fangen heute mit den Plätzen 1,3,5, und 7 an. **Horst Schultze** wurde bereits in der Mai-Ausgabe vorgestellt als Kandidat für den Rat der Stadt.

Dieter Pilzecker führt die Liste der SPD - Kandidaten an. Seit 1968 ist er in Mascherode zuhause und hat im ehem. Gemeinderat und im Ortsrat bereits kommunalpolit. Erfahrung gesammelt. Als Lehrer aus Berufung - sein beruflicher Werdegang geht über Elektrikerlehre, Ingenieurstudium, Pädagogikstudium zum Oberstudienrat an einer Berufsschule - ist Dieter Pilzecker in der Jugendpolitik engagiert. Jugendprobleme sind für ihn keine Theorie, sondern tägliche berufliche Erfahrung.

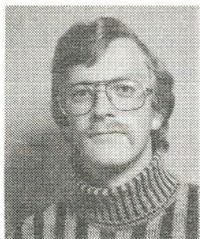
Jürgen Dillge ist für viele Mascheröder kein Unbekannter. Als aktiver Schütze im KKS und Geschäftsführer des Volksfestausschusses ist er mit Mascherode eng verwurzelt. Als Schriftsetzer ist er neuerdings mehr EDV-Operator und kennt die Probleme der Arbeitswelt aus 1. Hand.

Axel Bähge ist der "Newcomer" unter den Kandidaten. 29 Jahre jung, Ingenieur bei der TU und an allen kommunalpolitischen Problemen interessiert. Sein besonderes Interesse gilt, außer seiner Frau "Otto", seinen beiden Kindern Anna und Bastian der Stadtplanung im weitesten Sinne. Und dann ist da noch sein Hund..... Franz-Josef mit Namen (kann jeder so falsch verstehen, wie er will) und schwarz wie der Teufel.

Jutta Bleiß ist eine der 2 Frauen, die auf unserer Liste um Ihr Vertrauen bitten. Als früher u.a. langjähriges Mitglied des Bezirksvorstandes der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in der SPD hat sie immer schon Politik nicht nur den Männern überlassen. Jutta Bleiß ist verheiratet, Hausfrau und Mutter, teilzeitbeschäftigt als TU-Sekretärin und strebt nun auch in die Kommunalpolitik. Dieser Mut zum politischen Engagement sollte Ihrer Unterstützung wert sein.



Dieter Pilzecker



Axel Bähge



Jürgen Dillge



Jutta Bleiß

LEISTUNGSBILANZ

Fortsetzung von Seite 1 zu einem Schmuckstück für unser Dorf. Unser Dank gilt dem Besitzer Herrn Sievers und dem Ortsheimatpfleger Horst Habekost. Viele neue Ruhebänke wurden aufgestellt. Dorfverschönerungsmaßnahmen sind begonnen worden.

Forderung 8: Schaffung verkehrssicherer Straßen
Erreicht: Die Straßen im Wohngebiet Rautheimer Winkel und die Alte Kirchstraße

erhielten neue Straßenbeläge oder wurden verkehrssicher ausgebaut.

Forderung 9: Gezielte Förderung unserer Vereine
Erreicht: Hier konnte mit unserer Unterstützung mancher Wunsch der Vereine erfüllt werden. Parteipolitische Gesichtspunkte spielten dabei keine Rolle.

Sicher ist dies alles nicht unser Verdienst allein. Ohne die Mithilfe der Mascheroder Bürger, der Fraktion der SPD

im Rat der Stadt, der Stadtverwaltung, vor allem der Außenstelle Stöckheim, des FDP-Ortsratsmitgliedes und natürlich auch der CDU Mascherode (manchmal sicher gegen ihren Willen) wäre dies gewiß nicht möglich gewesen. Aber die SPD - Ortsratsfraktion hat durch ihre unermüdete und zielsichere Arbeit mit Anträgen, Anfragen, Bürgerversammlungen und anderen Initiativen ihren maßgeblichen Anteil daran.

EINTRACHT WIEDER ERSTKLASSIG

Was vor Wochen niemand mehr für möglich hielt, Eintracht hat es geschafft! Nach einem beispiellosem Endspurt in der 2. Liga mit Siegen in Berlin, Aachen und gegen Essen wurde nun auch noch Offenbach bezwungen. Die Eintracht ist wieder in der Bundesliga.

Unser besonderer Glückwunsch gilt unserem Mascheroder Mitbürger und ehem. Bürgermeister Hennes Jäcker. In seiner noch kurzen Amtszeit als Eintracht-Präsident hat er viel Geschick bewiesen und dabei das Glück des Tüchtigen gehabt.

Geld vom Ortsrat

Mascheroder Vereine und Verbände können vom Ortsrat finanzielle Zuschüsse erhalten, wenn sie die Notwendigkeit dieser Unterstützung begründen. Es muß dafür ein schriftlicher Antrag gestellt werden, der einen erläuternden Finanzierungsplan enthält. Nach der Ausgabe des Geldes ist der Verwaltungsstelle ein Verwendungsnachweis vorzulegen.

Volksfest 81

18. bis 21. August
19.00 Mannschafts- und Königsschießen beim KKS

Freitag, 4. Sept.
18.35 Sammeln für den Umzug ab Kleinen Schafkamp

20.00 Kommersabend im Festzelt

Sonnabend, 5. Sept.
15.00 Abmarsch des Festumzuges vom Kleinen Schafkamp

16.00 Seniorennachmittag, Flohmarkt auf dem Festplatz

20.00 Großer Festball

Sonntag, 6. Sept.
10.30 Volksfestfrühstück
14.30 Großes Kinderfest
18.00 Jugend-Disco

Montag, 7. Sept.
10.00 Katerfrühstück

Alte Herren im TVM

Zu den 31 im Kreis Braunschweig spielenden Altherrenmannschaften möchte der TVM meine Mannschaft melden. Wer Lust zum Fußballspielen hat und mindestens 32 Lenze zählt, ist aufgefordert. Anfragen oder Anmeldung bei Franz Steinberger Tel. 6 45 71.

NEUER TRAINER

Nach 5 Jahren erfolgreicher Tätigkeit verläßt Bertram von Cramon den TVM. Unter seiner Leitung konnte die 1. Fußballmannschaft dreimal bis in die Bezirksliga aufsteigen. Als neuer Trainer wurde Wolfgang Brauer verpflichtet. Im Jahre 1969 hat W. Brauer als Spieler bei Leu Braunschweig mit der Mannschaft den Aufstieg in die Oberliga Nord erkämpft. Weitere Erfahrungen hat er als Spieler bei Union Salzgitter in der Amateuroberliga gesammelt. In der vergangenen Saison war er als Spielertrainer beim Konkurrenten HSC Leu erfolgreich tätig. Wir wünschen der Mannschaft mit ihrem Trainer viel Erfolg.



TVM

ERFOLG FÜR DIE 2.HERREN

Mit 50:6 Punkten und 98:21 Toren bei zwei ausstehenden Spielen hat die 2. Mannschaft den Aufstieg in die 1. Kreisliga erkämpft. Trainer **Herbert Penner** und Betreuer **Klaus Bölitz** haben um den Spielführer **Henning Habekost**, aus dem Spielerkreis **Carsten Baron, Lothar Becker, Bernd Hagendorf, Andreas Holtz, Matthias Heuer, Thomas Jäcker, Anton Knöbl, Peter Knöbl, Rolf Lüders, Micheal Menzel, Horst Mildewith, Detlef Rickert, Mike Seeger, Bernd Seidel, Ulli Sievers, Bodo Spillner, Jörg Trippler** und **Christof Weiss** ein schlagkräftiges Team gebildet. Wenn weiterhin eine so gute Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern gefunden wird und sich alle in den Dienst der Mannschaft stellen, könnte ein weiterer Aufstieg drinliegen.

Die 1. Herren belegt nach Abschluß der Spielserie 80/81 den 4. Platz in der Bezirksliga Nord.

Bei Bier, Limonade
OB-Kandidaten
den Kandidaten

PLATZKONZERT
mit dem Spielmanns-
und Hörerzug
Braunschweig
Verlosung

17. Juni - Tag der Einheit!
Nicht für Mascherodes CDU?

Der CDU-Ortsverband Mascherode veranstaltete am Tag der Einheit ein groß angelegtes Wahlkampfspektakel mit Bier, Bratwurst und Blasmusik.

Verantwortliche Politiker aller Parteien kritisieren immer wieder zu recht, daß dieser Tag nicht mehr entsprechend seinem ursprünglichen Sinn begangen wird. Am 17. Juni 1953 wurde bekanntlich in Ost-Berlin ein Arbeiter-Aufstand von sowjetischen Panzern niedergewalzt.

Wahrlich kein Anlaß für Blasmusik und Wahlkampf. Den Mascheroder Christdemokraten ist in Zukunft etwas mehr Takt und Fingerspitzengefühl bei der Termingestaltung zu wünschen.

Wohnungsnot: Bis 1990 fehlen 10 000 Wohnungen

Seitdem der Neubau von Wohnungen nur noch schleppend vorangeht und viele Altbauten entweder wegsaniert wurden oder durch großzügig-



ge Modernisierung nur noch für wenige bezahlbar sind, steigt die Zahl der Wohnungssuchenden. Jährlich sind es etwa 25 000 Haushaltungen, die in Braunschweig eine neue Wohnung suchen und nach zum Teil langer Suche dann auch finden. Besonders schwer haben es Großfamilien, Aussiedler, Ausländer, Senioren und Behinderte. Sie treffen nicht nur auf manche Vorzrteile von Vermietern, sondern haben meist auch nicht genug Geld zur Verfügung.

Insgesamt wird allein der Nachholbedarf an neuen Wohneinheiten von der Stadtverwaltung auf mindestens 2700 geschätzt. Bis 1990 muß darüberhinaus mit einem Zu-

satz- und Ersatzbedarf von weiteren 7300 Wohneinheiten gerechnet werden - so viel, wie etwa in den letzten sieben Jahren errichtet wurden. Da aber waren die Baulandpreise und besonders die Zinsen noch nicht in solch schwindelnden Höhen wie heute.

Gelingt es jedoch nicht, die benötigten Wohneinheiten neu zu schaffen, werden die Wohnungssuchenden unweigerlich aus Braunschweig abwandern bzw. erst gar nicht zuwandern können. Für die Stadt, deren Wanderungsbilanz ohnehin schon negativ ist, bedeutet das einen weiteren Verlust an Steuer-



einnahmen, Kaufkraft, Arbeitskräfte- und Arbeitsplätzepotential. Die Attraktivität der Stadt sinkt weiter, der einmal in Bewegung versetzte Teufelskreis beschleunigt sich. Angesichts dieser ersten Entwicklung hat jetzt die Stadtverwaltung auf Initia-

tive der SPD-Ratsfraktion ein umfangreiches "Daseinsvorsorgeprogramm Wohnen" erarbeitet. Darin werden viele statistische Zahlen aufgeführt, aber es werden auch Maßnahmen vorgeschlagen, die die Stadt ergreifen kann, um das Problem zu meistern.



Dazu gehören planungsrechtliche Schritte wie die verstärkte Ausweisung von Bauland oder die Verlagerung von störenden Gewerbebetrieben aus Wohngebieten. Dazu gehören aber auch solch relativ unkonventionelle Vorschläge wie der Erwerb von Belegungsrechten in der privaten Altbausubstanz: Vermieter, die freiwerdende Wohnungen modernisieren wollen, erhalten städtische

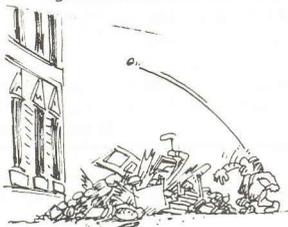
Modernisierungszuschüsse mit der Verpflichtung, von der Stadt benannte Mieter aufzunehmen. Verstärkt soll auch das Instrument der kommunalen Aufwendungsdarlehen eingesetzt werden. Da



die städtischen Kassen aber weitgehend leer sind, müssen Kapitalgeber von außerhalb gefunden werden.

Mit welchen finanziellen Größenordnungen dabei gerechnet werden muß, zeigt eine Modellrechnung der Verwaltung:

Bei einer Förderung von nur 1600 Sozialwohnungen bis 1990 wären bei gleichbleibender Bau-



leistung jährlich bis zu 13,4 Millionen Mark an kommunalen Aufwendungen nötig. Die Stadt müßte für einen Zeitraum von 17 Jahren dafür 129 Millionen Mark aufbringen, die erst nach einer Laufzeit von 24 bis 50 Jahren wieder in die Stadtkasse zurückfließen würden. Sollten sich der Bund und das Land gar noch aus der Mitfinanzierung zurückziehen, so würde dieser Betrag auf 175 Millionen ankettern.

Wohnungsförderung:

So hilft die Stadt

Die wichtigsten Mittel der städtischen Wohnungsbauförderung sind Baudarlehen für den Neubau, Ausbau oder die Erweiterung von Wohnungen und Gebäuden, sowie Aufwendungsdarlehen, mit denen die Belastungen und Mieten nach der Bezugsfertigkeit einzelner Bauvorhaben gesenkt werden sollen.

Das städtische Baudarlehen, das ja nur einen Teil des öffentlichen Darlehens ausmacht und die Funktion der Spitzenfinanzierung übernehmen soll, kann im Einzelfall pro Wohnung bis zu 50 000 Mark ausmachen. Es wird derzeit zu folgenden Bedingungen gewährt:

Auszahlung	100.00 v.H.
einmalige Bearbeitungsgebühr	0.50 v.H. des Darlehens
laufende Verwaltungskosten	0.25 v.H. vom Restkapital
Tilgung	1.00 v.H.

Zinsfreiheit für die Dauer von zunächst 15 Jahren.

Für den Zeitraum von 15 Jahren sind auch die Aufwendungsdarlehen zins- und sogar tilgungsfrei. Danach müssen 6% Zinsen und 2% Tilgung vom Darlehensnehmer aufgebracht werden. Die Höhe des städtischen Auf-

wendungsdarlehens richtet sich nach dem Quadratmeterpreis, der nach Abzug des Landesdarlehens und der erzielbaren Miete von den tatsächlichen Aufwendungen noch übrigbleibt. Ein Beispiel:

laufende Aufwendungen je qm Wohnfläche/Monat	20.00 DM
--	----------

Aufwendungsdarlehen Land in den ersten 3 Jahren nach Bezugsfertigkeit	5.20 DM
verbleiben	14.80 DM

z.Z. erzielbare Miete je qm	7.00 DM
-----------------------------	---------

somit Aufwendungsdarlehen der Stadt je qm	7.80 DM
---	---------

Für eine Wohnung mit 75 qm sind das immerhin 7.020 DM im Jahr.



Fortsetzung von Seite 3

Ame zu greifen.

Schließlich wird auch über die drei großen "B" zu reden sein - denn Bauern, Beamte und Berlin gehören mit zu den Hauptnutznießern staatlicher Ausgabenpolitik (Darüber mehr in unserer nächsten Ausgabe)

Autohandel

Mit großer Skepsis beobachten viele Mascheroder die Ansammlung von Autos auf dem Tankstellengelände Ecke Salzdahlumer Str./Stöckheimstraße. Nach Auskunft der Verwaltung auf eine SPD-Anfrage ist vom Ordnungsamt der Stadt Braunschweig eine Nutzungsänderung genehmigt worden, so daß hier ein Einzelhandel mit gebrauchten Kraftfahrzeugen betrieben werden darf. Sollte eine geordnete Nutzung des Grundstückes nicht gegeben sein, so muß das Ordnungsamt der Stadt eingeschaltet werden. Sollten Anlieger in besonderem Maße durch diesen Betrieb gestört werden, dann können sie sich beim Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt darüber beschweren.

SELBSTÜBERSCHÄTZUNG

Der Spitzenkandidat der CDU Mascherode für die Bezirksratswahl Adolf Steinau sagte kürzlich, auf die Wahlausichten seiner Partei befragt, ernsthaft folgendes Ergebnis voraus: CDU 6 Sitze, SPD 2 Sitze und FDP 1 Sitz. Wir meinen dazu: Hochmut kommt vor dem Fall. Unser realistischer Tip lautet: CDU 4 Sitze, SPD 3 Sitze und FDP 2 Sitze. Im heutigen Ortsrat ist das Sitzverhältnis 5 - 3 - 1.



A C H T U N G !

Sperrmüllabfuhr am 2. Juli

Kein Fuhrpark im Heidpark

Bereits seit 1975 gibt es einen rechtsgültigen Bebauungsplan, der für das Kiesgrubengelände an der Salzdahlumer Straße eine "erholungsmäßige Nutzung" vorsieht. Verhandlungen mit dem Fuhrunternehmer haben nun ergeben, daß der Betrieb im nächsten Jahr auf einem anderen Grundstück weitergeführt wird. Danach kann das Gelände als Erholungsgebiet umgestaltet werden. Die Haushaltsmittel dafür sind bereits eingeplant.



Erneut umstrittenes Thema im Ortsrat:

DORFGEMEINSCHAFTSHAUS

Wie wir bereits berichtet haben, hat die Mascheroder SPD die Umwandlung der Altagestagesstätte in ein Dorfgemeinschaftshaus beantragt. Die Gründe sind allen bekannt: Das Haus muß von allen Mascherodern besser genutzt werden können. Der Seniorenkreis behält selbstverständlich Vorrang. Die Ortsratsmehrheit konnte sich leider noch immer nicht entscheiden, dem SPD-Antrag zuzustimmen und die Umwandlung einzuleiten. Man versteckte sich wieder hinter fadenscheinigen Argumenten, übte Verzögerungstaktik und vertagte erneut die Entscheidung. Der stellvertretende Ortsbürgermeister Heidelberg rief der CDU-Fraktion in der letzten Sitzung zu: "Mehrheit im Rat zu haben bedeutet nicht nur Rudern sondern Steuern!"

Weil die Ortsratsmehrheit offensichtlich in dieser Sache entscheidungsfähig ist, hat die SPD-Fraktion des Orsrates ihre 'große Schwester', die SPD-Fraktion im Rat der Stadt, gebeten, sich dieser Sache anzunehmen. Wir hoffen bald Besseres berichten zu können.

UNSER BLATT

erscheint hiermit zum zweiten Mal und es werden noch mehr Ausgaben werden. Wie es uns schien, hat es den meisten gefallen. So soll es sein. Beim erstmalig hatten wir soviel mitzuteilen, daß uns der Platz knapp wurde. So soll es bleiben. Dennoch wollen wir es etwas lockerer, kurzweiliger gestalten. Wir wollen nicht ein weiterer Beitrag zur Zettel- und Reklameflut werden, die über Ihre (und auch unsere) Briefkästen schwappt. Ihre Probleme, Ihre Erwartungen wollen wir zu Ihrer Information und Unterhaltung in unserem Blatt ansprechen; ganz speziell für unser Dorf. Übrigens:

Kennen Sie den Unterschied zwischen Postreklame und MASCHERODE AKTUELL? Wir hoffen es.

Mit freundlichen Grüßen an unsere (hoffentlich) geigneten Leser Der SPD - Ortsverein Mascherode

wir gratulieren

Staffelmeister im Fußball wurden: Die 7er E Jugend mit Betreuer Helmut Ociepkka. Die D Jugend mit den Betreuern Helmar Deutschmann und Thomas Jäcker. Die B Jugend mit dem Betreuer Peter Knöbl. Die 2. Herren mit dem Betreuer Klaus Bölit.

Im Tischtennis: Die 1. Jugendmannschaft mit dem Betreuer Günter Rühmann und die 2. Jugendmannschaft mit dem Betreuer Alfred Hiller.

Herausgeber:
SPD Mascherode
Verantwortlich:
Fritz Heidelberg
Mitarbeit:
Axel Bähge, Dieter Pilzecker, Horst Schultze
Redaktionsanschrift:
Zum Jägerisch 15
3300 Braunschweig
Satz: Owe Bunger
Druck: REDDIG-DRUCK
Auflage: 1.500